

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 13. 8. 2010

www.gralsmacht.com

361. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XXI)

(Ich schließe an Artikel 339 an. Heute vor 49 Jahren [1961] wurde „die Mauer“ gebaut.)

Rolf Kosiek schreibt zu der Frage: Wurde 1941 die „friedliebende Sowjetunion“ „überfallen“?²: (...)

1. Wenige Tage vor Abschluß des Deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakts hatte Stalin am 19. August 1939 in einer geheimen Rede vor dem Politbüro in Moskau seine Kriegstrategie entwickelt und dabei erklärt: „Ich wiederhole vor Ihnen, daß es in unserem Interesse liegt, daß der Krieg zwischen dem Reich und dem anglo-französischen Block ausbricht. Es ist entscheidend für uns, daß dieser Krieg so lange wie möglich dauert, bis zur Erschöpfung der beiden. Das sind die Gründe, aus denen wir den von Deutschland vorgeschlagenen Vertrag annehmen müssen, und daß wir alles dafür tun müssen, daß dieser Krieg, ist er erst einmal erklärt, dann so lange wie möglich dauert. Wir müssen unsererseits unsere Wirtschaft verstärken, so daß wir am Ende des Krieges gut vorbereitet sind.“³ Der Inhalt der Rede war im Oktober 1939 von der französischen Nachrichtenagentur Havas veröffentlicht worden. Der Text wurde aber von Stalin dementiert und dann lange Jahrzehnte von der Forschung als Fälschung angesehen, bis die Beweise in Moskau gefunden wurden.



(Am 30. 11. 1939 überfiel die Sowjetunion Finnland. [Li:] Finn. Ski-Truppen, [re:] Rote Armee, Schützengrab.)

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² In *Der Große Wendig 1*, S. 745-750, Grabert, 2006

³ Unter Anmerkung 2 steht im Text: Nach: Adolf von Thadden, *Josef Stalin. Verwandter der Welt*, Deutsche Verlagsgesellschaft, Rosenheim 1991, S. 79.

2. Die Sowjetunion hatte 1939 unprovokierte Angriffskriege gegen Polen und Finnland geführt. Sie hatte ferner im Sommer 1940 die drei baltischen Staaten und Bessarabien, die Nordbukowina und Teile der Moldau von Rumänien besetzt und war dabei weit über den Deutsch-sowjetischen Vertrag, der nur Interessensphären abgrenzte, aber keine Besetzungen vorsah, hinausgegangen. Bei seinem Besuch am 12. November 1940 in Berlin hatte der sowjetische Außenminister Molotow in provokatorischer Weise weitere, für Deutschland unannehmbare Gebietsforderungen gestellt.

3. Moskau hatte schon seit Frühjahr 1940 geheime Verbindungen nach England geknüpft. Als dessen Vertreter hatte Sir Stafford Cripps im Februar 1940 mit Molotow gesprochen, der die Möglichkeit eines Frontwechsels Rußlands andeutete. Als neu ernannter Botschafter Londons kam Cripps am 25.6.1940 nach Moskau zurück und überbrachte eine Botschaft Churchills an Stalin, mit dem er Anfang Juli sprach. Damit hatte die UdSSR wie auch mit der Besetzung der genannten osteuropäischen Länder das Deutsch-sowjetische Abkommen verletzt. Eine Folge von Stalins zu erwartendem Bündniswechsel war, daß Churchill den deutsch-russischen Krieg abwarten und alle deutschen Friedensinitiativen getrost ablehnen konnte.

4. Am 27. März 1941 hatte in Belgrad ein von Moskau und London unterstützter Militärputsch die serbische Regierung gestürzt und eine sowjetfreundliche an die Macht gebracht. Dadurch wurde der Balkanfeldzug notwendig, der den Beginn des Rußlandkrieges um wertvolle Wochen verzögerte.

5. Schon in seiner Proklamation vom 22. Juni 1941 zum Beginn des Ostfeldzuges wies Hitler darauf hin, „es im Interesse des Reiches nicht mehr verantworten zu können, diesem gewaltigen Kräfteaufmarsch bolschewistischer Divisionen gegenüber unsere ohnehin schon so oft verwüsteten Ostprovinzen ungeschützt sein zu lassen.“⁴ Er sprach von 160 russischen Divisionen, die an der kaum geschützten deutschen Ostgrenze aufmarschiert seien. Er wußte nicht, daß es bereits viel mehr waren: Schon im Sommer 1940 standen 15 sowjetische Armeen mit 170 Divisionen in den westlichen Grenzbezirken der UdSSR, und im Juni 1941 waren es mindestens 26 Armeen mit 284 Divisionen, die sich zum Angriff auf Deutschland und Europa vorbereiteten.⁵



([Li:] Deutsche Panzerspitze beim Einmarsch in die Sowjetunion. [Re:] Deutsche Truppen erobern Charkow: In der Stadt wurde vorher der T 34 [-Panzer] entwickelt und produziert.... Am 24. Oktober wurde Charkow genommen. Eines der wichtigsten Rüstungs- und Wirtschaftszentren der Sowjetunion ist damit in deutscher Hand.⁶)

⁴ Unter Anmerkung 3 steht im Text: Hitler, Reden 1932 bis 1945, R. Löwit, Wiesbaden 1973, Bd. II, 2, S. 1728.

⁵ Unter Anmerkung 4 steht im Text: Andreas Naumann, Freispruch für die Deutsche Wehrmacht Grabert, Tübingen 2005, S. 33.

⁶ <http://www.nexusboard.net/sitemap/6365/oktober-1941-t297502/>

6. Beim deutschen Einmarsch in Rußland stieß die Wehrmacht auf eine ungeheuer starke, sich zum Angriff aufstellende, zur Verteidigung aber unvorbereitete Rote Armee, so daß mehrere Millionen Rotarmisten in den ersten Wochen in deutsche Gefangenschaft gerieten und die deutschen Truppen bis vor Moskau durchbrechen konnten.



(Text⁷: Über 3 Millionen sowjetische Kriegsgefangene gab es bereits im Oktober 1941)

7. Schriften der siebziger und frühen achtziger Jahre, die auf einen Präventivkriegscharakter des Ostfeldzuges und auf Stalins Angriffsvorbereitungen hinwiesen, wie die von Erich Helmdach 1976⁸, von Max Klüver von 1984⁹ oder von Ernst Topitsch 1985¹⁰, blieben ohne Durchschlagskraft in der Öffentlichkeit. Die deutschen Universitätshistoriker hielten sich bezeichnenderweise bedeckt.

8. Erst die Veröffentlichungen des früheren sowjetischen Generalstabsoffiziers Viktor Suworow¹¹ ab 1985 über Stalins Angriffspläne für 1941 erreichten die breitere Öffentlichkeit.

9. Mit dem Umschwung im Osten und der Öffnung russischer Archive wurden genügend Dokumente bekannt, die im wesentlichen Suworows Thesen bestätigten.

10. Seit den neunziger Jahren erschienen mehrere Bücher über den Rußlandfeldzug als Präventivkrieg und Stalins Angriffsabsichten¹², bezeichnenderweise aber wieder nicht von deutschen Universitätshistorikern.

⁷ <http://www.nexusboard.net/sitemap/6365/oktober-1941-t297502/>

⁸ Unter Anmerkung 5 steht im Text: Erich Helmdach, *Überfall? Der sowjetisch-deutsche Aufmarsch 1941*, Vowinkel, Neckargemünd 1976.

⁹ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Max Klüver, *War es Hitlers Krieg?*, 1984; ders., *Präventivschlag 1941*, Druffel, Leoni 1986.

¹⁰ Unter Anmerkung 7 steht im Text: Ernst Topitsch, *Stalins Krieg. Die sowjetische Langzeitstrategie gegen den Westen als rationale Machtpolitik*, Günter Olzog, München 1985.

¹¹ Unter Anmerkung 8 steht im Text: Viktor Suworow, „Wer plante wen im Juni 1941 anzugreifen, Hitler oder Stalin?“, in: *Journal of the Royal United Services Institute for Defense Studies*, Juni 1985, S. 50-55, erstmals deutsch in: Rolf Kosiak, *Historikerstreit und Geschichtsrevision*, Grabert, Tübingen 1987, S. 200-220; ders., *Der Eisbrecher. Hitler in Stalins Kalkül*, Klett-Cotta, Stuttgart 1989; ders., „Viktor Suworow contra Dimitri Wolkogonow. Hitlers Angriff auf die Sowjetunion zwischen Präventivkrieg und Überfall“, in: *Österreichische Militär-Zeitschrift*, Nr. 4, 1993; ders., *Der Tag »M«*, Klett-Cotta, Stuttgart 1995.

Von den neuesten Forschungsergebnissen ist neben Stalins schon erwähnter Rede vom 19. August 1939 besonders folgendes zu erwähnen:

Vom 23. bis 31. Dezember 1940 beriet sich Stalin streng geheim mit den Spitzen seiner Militärs. Statt auf Verteidigung wurde nur auf Angriff nach Westen und auf Kampfhandlungen auf dem Boden des Gegners gesetzt. Ab 2. Januar 1941 wurden seit dem 8. Dezember 1940 vorbereitete Stabsrahmenübungen in Anwesenheit Stalins unter Timoschenkows Leitung abgehalten, in denen der Angriff auf Europa geübt wurde.

In seiner Rede am 5. 5. 1941 vor Absolventen der Moskauer Militärakademie sprach Stalin davon, daß man nun „von der Verteidigung zu Angriffsoperationen überzugehen“ habe. Sein Biograph Wolkogonow faßte das, was Stalin dann in später Stunde einem kleineren Kreis anvertraute, mit den Worten zusammen: „Der Krieg ist unausweichlich. Man muß bereit sein zur bedingungslosen Zerschlagung des deutschen Faschismus.“¹³ Aus Gefangenenerhören erfuhr die deutsche Führung später von diesen Tatsachen.

Im Juni 1941 standen auf russischer Seite rund 5,2 Millionen Soldaten mit 14700 Panzern, 13300 Flugzeugen und mehr als 100000 Geschützen, das stärkste Heer, das die Geschichte je gesehen hatte, den 3,8 Millionen Mann der deutschen Front mit deren 3200 Panzern und 2780 Flugzeugen gegenüber¹⁴. Die Rote Armee konnte noch bei der Angriffsaufstellung vom deutschen Einmarsch überrascht und zerschlagen werden. (Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com:

Franz Schubert: Winterreise "Der Lindenbaum"¹⁵

Und die Gralsmacht-Formation vom 8. 8. 2010, Pewsey White Horse, Wiltshire, GB¹⁶:



¹² Unter Anmerkung 9 steht im Text: Ernst Topitsch, *Stalins Krieg. Moskaus Griff nach der Weltherrschaft*, Busse-Seewald, Herford ³1993; Adolf von Thadden, *Zwei Angreifer*, Essen 1989; Joachim Hoffmann, *Stalins Vernichtungskrieg 1941-1945*, Verlag für Wehrwissenschaften, München 1995; Walter Post, *Unternehmen Barbarossa. Deutsche und sowjetische Angriffspläne 1940/41*, Mittler, Hamburg-Berlin 1996; Wolfgang Strauss, *Unternehmen Barbarossa und der russische Historikerstreit*, Herbig, München 1998; Andreas Naumann, aaO. (Anm. 4); verschiedene Artikel von Heinz in: *Österreichische Militär-Zeitschrift* sowie von Günther Gillissen, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 1986-1997.

¹³ Unter Anmerkung 10 steht im Text: Nach Naumann, aaO. (Anm. 4), S.167.

¹⁴ Unter Anmerkung 11 steht im Text: Ebenda S. 33

¹⁵ <http://www.youtube.com/watch?v=05E3cVI88hA&feature=related>

¹⁶ <http://www.cropcircleconnector.com/2010/pewseywhitehorse/pewseywhitehorse2010a.html>

